



TV- Sendung vom 20.07.2014 (Nr.1002)

Die Bedeutung der Auferstehung

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Wenn aber Christus verkündigt wird, dass er aus den Toten auferstanden ist, wieso sagen denn etliche unter euch, es gebe keine Auferstehung der Toten? Wenn es wirklich keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferstanden! Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch euer Glaube! Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir von Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt hat, während er ihn doch nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden! Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; dann sind auch die in Christus Entschlafenen verloren. Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, so sind wir die elendesten unter allen Menschen! Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden.“*
(1. Korinther 15,12-20)

Die Auferstehung Jesu ist das Fundament des christlichen Glaubens. Sie ist keineswegs eine Nebensache, sondern Zentrum des Evangeliums. Nimmst du sie weg, bricht das ganze Gebäude des Glaubens in sich zusammen. Denn ein nicht auferstandener, toter Jesus ist kein Retter. Er hätte weder Kraft noch Leben, welches Er Verlorenen geben könnte. Nur ein lebendiger Retter kann retten.

In der Korinthergemeinde gab es Menschen, die die Auferstehung bezweifelten. Sie lebten in einer Gesellschaft und Kultur, die von der griechischen Philosophie beeinflusst war. Für sie war der Gedanke an die Auferstehung des Leibes unschön, denn sie waren der Überzeugung, dass der Leib böse und der Geist gut sei. Sie meinten, der Tod bewirke, dass der gute Geist des Menschen von dem Gefängnis des bösen Leibes befreit würde. Sie glaubten, dass die Seele sehr wohl zu Gott gehe, der Leib aber im Grab bleibe. Die Auferstehung war für sie ein Stein des Anstoßes. Und so ließen sie den damaligen Zeitgeist ihren Glauben prägen und änderten die „Gute Nachricht“ einfach ab.



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Jede Generation ist der Versuchung ausgesetzt, Kernaussagen des Evangeliums den kulturellen Gegebenheiten und der von der breiten Masse akzeptierten Meinung anzupassen. Und so wird auch heute die leibliche Auferstehung Jesu bezweifelt, verachtet, verhöhnt, verspottet, geleugnet und manchmal einfach nur ignoriert. Sie ist und bleibt aber Dreh- und Angelpunkt biblischer Lehre, wie uns der Apostel Paulus in diesem Abschnitt eindrucksvoll erklärt.

Er beginnt mit folgender Frage: „*Wieso sagen denn etliche unter euch, es gebe keine Auferstehung?*“ (1. Korinther 15,12). Er folgt einen Augenblick ihrer Argumentation und nimmt hypothetisch an, der Leib Jesu wäre noch im Grab.

Was wäre, wenn Christus nicht auferstanden wäre?

„Nehmen wir mal für einen Augenblick an, dass ihr Recht habt. Welche Konsequenzen hätte das?“ Die Folgen sind erschütternd.

Verkündigung wäre vergeblich

„*Wenn es wirklich keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferstanden! Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Verkündigung vergeblich*“ (V.13-14).

Dann ist unsere Predigt nutzlos und unser Zeugnis nichts wert. Dann macht es überhaupt keinen Sinn, die Bibel zu verkündigen, denn die Auferstehung ist Bestandteil des Evangeliums. Dies hat der Apostel ja sogleich zu Beginn des Kapitels betont.

Er erinnert sie, dass er ihnen die Botschaft des Evangeliums brachte, die da lautet: „... *dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften*“ (V.3-4).

Wenn Jesus nicht aus dem Grab auferstanden wäre, wäre die Predigt vergeblich und umsonst, wir könnten sie uns sparen. Alle Prediger müssten schweigen, alle Kirchen geschlossen werden. Wir würden einer Lüge aufsitzen. Wann immer Kirchen, Pastoren und Theologen die leibliche Auferstehung Jesu leugnen, ist ihre Verkündigung vergeblich. Und so predigen Christen, dass Jesus gestorben, begraben und auferstanden ist. Die Schrift sagt es, und so geschah es auch. Wenn Er nicht auferstanden wäre, dann gäbe es keine gute Nachricht. Dann hätte Gott das Opfer Seines Sohnes nicht angenommen.

„... *und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn*“ (Römer 1,4).

„*Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, dass er sowohl über Tote als auch über Lebende Herr sei*“ (Römer 14,9).

Sein Opfer wurde durch die Auferstehung bestätigt, Seine Herrschaft wurde durch die Auferstehung gesichert. Wenn Er also nicht auferstanden wäre, dann hätten wir keine „Gute Nachricht“. Dann hätte Jesus kein ausreichendes Opfer für unsere Sünden gebracht. Dann müssten wir schweigen.

Glaube wäre vergeblich

„*Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch euer Glaube!*“ (V.14).

„*Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nichtig*“ (V.17).

Das heißt, dann würden wir einer Fabel und Legende folgen. Unser Vertrauen in Christus wäre vergebliche Hoffnung. Wenn Er nicht auferstanden wäre, dann ist der Glaube leer, nutz- und wertlos. „*Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich und verzehrte meine Kraft umsonst und unnütz*“ (Jesaja 49,4).

Nicht nur unser Glaube ist dann vergeblich, sondern auch der Glaube aller, die bereits vor dem Kommen Jesu Gott vertraut haben. Sie glaubten fest daran, dass Gott ein Opfer zur Vergebung ihrer Sünden bereiten würde. Sie vertrauten darauf, dass dieses Opfer ihre Sünde wegnehmen würde.

Im Hebräerbrief, Kapitel 11 werden uns diese Glaubenshelden vorgestellt:

*„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. Durch diesen Glauben haben die Vorfahren Gottes Zeugnis empfangen. ... Durch den Glauben hat **„Abel“** Gott ein besseres Opfer dargebracht als Kain; deshalb wurde ihm bezeugt, dass er gerecht sei, da Gott selbst es über seinen Gaben bezeugte; und durch den Glauben redet er noch, obwohl er gestorben ist. Durch den Glauben wurde **„Henoah“** entrückt, damit er den Tod nicht sehe, und wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung ist ihm bezeugt worden, dass er Gott gefallen habe. Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt. Durch den Glauben hat **„Noah“** Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses, als er ein göttliches Wort empfang über das, was man noch nicht sah; durch den Glauben sprach er der Welt das Urteil und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. Durch den Glauben wurde **„Abraham“** gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit **„Isaak“** und **„Jakob“**, den Miterben derselben Verheißung. Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. Durch den Glauben empfing auch **„Sara“**, die unfruchtbar war, Kraft, Nachkommen hervorzubringen trotz ihres Alters; denn sie hielt den für treu, der es verheißend hatte. ... Durch den Glauben wurde **„Mose“**, als er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, weil sie sahen, dass er ein schönes Kind war; und sie fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot. Durch den Glauben wollte Mose, als er groß geworden war, nicht mehr als Sohn der Tochter des Pharao gelten, sondern wollte viel lieber mit dem Volk Gottes zusammen misshandelt werden als eine Zeit lang den Genuss der Sünde haben, und hielt die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens; denn er sah auf die Belohnung. ... Durch den Glauben kam die Hure **„Rahab“** nicht mit den Ungehorsamen um, weil sie die Kundschafter freundlich aufgenommen hatte. Und was soll ich noch mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich erzählen sollte von **„Gideon“** und **„Barak“** und **„Simson“** und **„Jeftah“** und **„David“** und **„Samuel“** und den Propheten.“ Ihr Handeln wäre töricht und sinnlos gewesen.*

Dann schreibt der Hebräerbrief von den Märtyrern. *„Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, Verheißungen erlangt, Löwen den Rachen gestopft. ... Andere aber sind gemartert worden und haben die Freilassung nicht angenommen, damit sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten. Andere haben Spott und Geißelung erlitten, dazu Fesseln und Gefängnis. Sie sind gesteinigt, zersägt, durchs Schwert getötet worden; sie sind umhergezogen in Schafpelzen und Ziegenfellen; sie haben Mangel, Bedrängnis, Misshandlung erduldet. Sie, deren die Welt nicht wert war, sind umhergeirrt in Wüsten, auf Bergen, in Höhlen und Erdlöchern. Diese alle haben **„durch den Glauben“** Gottes Zeugnis empfangen...“*

Wenn Jesus nicht von den Toten auferstanden wäre, dann wäre Sein Opfer nicht ausreichend und ihr Glaube wäre nutzlos. Dann wären sie keine Glaubenshelden, sondern Narren.

Wir dürfen nicht einfach an der Auferstehung herumdoktern, indem wir sie auf Geisterscheinungen oder Halluzinationen reduzieren oder meinen, Jesus würde nur in Seinen Ideen weiterleben. Wenn wir das tun, dann bricht alles andere zusammen.

Eine weitere Folge wäre, dass die Apostel Lügner wären.

Apostel wären Lügner

„Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir von Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt hat, während er ihn doch nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden!“ Die Apostel hätten eine Falschaussage getätigt. Sie wären Lügner. Sie sagten, sie hätten Ihn gesehen, haben sie aber nicht. Das wiederum hätte eine immense Auswirkung. Denn dieselben Apostel, die dann Lügner wären, sind zur gleichen Zeit die Schreiber des Neuen Testaments. Wenn ich ihnen im Punkt der Auferstehung nicht glauben kann, wie sollte ich es dann in allen anderen Bereichen?

Dann wären aber auch die Schreiber des Alten Testaments Lügner, denn sie haben bereits damals von der Auferstehung geschrieben (Psalm 16,10; siehe auch Apostelgeschichte 2,25 ff).

Und plötzlich löst sich die gesamte Bibel vor unseren Augen in nichts auf. Nicht nur die Apostel wären Lügner, sondern auch das Alte Testament wäre von Scharlatanen geschrieben worden. Du kannst die Auferstehung nicht wegradieren, denn sonst bricht alles andere zusammen.

Das bedeutet doch auch, dass wir uns nicht hinter der allgemeinen und oft anzutreffenden Aussage verstecken können, dass Jesus ein gutmeinender geistlicher Führer war, dessen Ideen der Nächstenliebe man unbedingt beherzigen sollte. Viele Menschen akzeptieren die Bibel als ein Handbuch für ein ethisches Leben, aber die Auferstehung wird geleugnet. Ich frage, was das denn für ein ethisches Standardwerk ist, das von Betrügern geschrieben wurde? Jesus selbst hat gesagt, dass Er auferstehen wird. „*Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten!*“ *Da sprachen die Juden: In 46 Jahren ist dieser Tempel erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes“ (Johannes 2,19-21).* Bei vielen Gelegenheiten sagte Er Seine Auferstehung voraus. Wenn Er nicht auferstanden wäre, dann wäre Er nicht vertrauenswürdig. Auch Er wäre ein Lügner.

Vor diesem Hintergrund machen die Worte des Johannes sehr viel Sinn: „*Wer Gott nicht glaubt, der macht ihn zum Lügner“ (1. Johannes 5,10).* Immer dann, wenn wir der Bibel unseren Unglauben aufzwingen, machen wir Gott zum Lügner. Wir streiten die Echtheit der Bibel ab und lehnen damit Gott selbst ab.

Wir wären noch in unseren Sünden

„*Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; dann sind auch die in Christus Entschlafenen verloren.*“ Du brauchst jemanden, der für deine Sünden bezahlt – ein stellvertretendes Opfer. Es gibt nur Einen, der dies sein kann, nämlich Jesus. Wenn Seine Mission misslingt, dann gibt es keine Hoffnung mehr. Wenn Er nicht auferstanden wäre, dann hätte Gott Ihn nicht als Opfer angenommen. Dann würde kein Sünder vor Gott bestehen können. Es gäbe keine Vergebung. Keine Versöhnung. Keine Rechtfertigung. Keine Rettung. Kein ewiges Leben. Dann wärest du noch in deinen Sünden. Wir wären die elendesten aller Menschen. Nimm einen Stein der biblischen Wahrheit weg, und das ganze Haus bricht zusammen.

Nun aber

Nachdem er mehrfach hypothetische Aussagen gemacht hat, die er mit dem Wort „wenn“ anführt, mündet Paulus in dem triumphalen Ausruf: „Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt.“ In Vers 20 kommt der große Schwenk. Nun aber! Christus ist aus den Toten auferweckt!

Genug von den „was wäre, wenn“-Überlegungen. Genug von dem hypothetischen Denken. Ab hier keine Annahmen mehr, denn Jesus ist von den Toten auferstanden! Er ist Kephas erschienen,



danach den Zwölfen. Darauf mehr als 500 Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch leben, auch Jakobus und sämtliche Apostel. Und zuletzt Paulus.

Es kann keine klarere Aussage geben als diese: „*Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt.*“ Die Auferstehung ist eine Tatsache. Glaube! Amen!